

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Lieferung durch die Post 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. 50 Pf. jährlich. Abgabe 100 Pf. Alle Bestellungen werden durch die Geschäftsstellen der Zeitung entgegen genommen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhältnisse besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Rückzahlung erfolgt nur, wenn Vorsto beliebt.

Anzeigenpreis die 5 gelappten Raumzeile 20 Rpf., die 4 gelappten Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 2 gelappten Reklamazeile im täglichen Teile 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennig. Sonstige und Kleinanzeigen werden nach Möglichkeit angenommen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Anzeigen für die Abgabe der Zeitung durch die Geschäftsstellen entgegen genommen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das in Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 1 — 89. Jahrgang      Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Donnerstag, den 2. Januar 1930

## Zum Anfang.

Das neue Jahr hat nicht bloß auf den — silvesterfeiern sozusagen „mit Pauken und Trompeten“ angebrochen, sondern dieses Konzert erhält schon am dritten Tage in der Eröffnung der Haager Konferenz eine Fortsetzung, die sich vielleicht schon sehr bald zum Fortissimo steigern kann. In Paris, in Brüssel und in London haben die Instrumente, die man im Haag spielen will, bereits mehr als ausgiebig geprobt und aufeinander abgestimmt. Angeblick hat man es recht eilig, weil ja — als zweites Konzert — die Tagung des Völkerbundes in Genf am 10. Januar anheben soll. Und dann kommt im Januar auch noch die „Konferenz zur Vorbereitung der Seeabrüstung“, auf der möglicherweise die deutsche Panzerkreuzer „A“ wie ein Geistesgeschiff aufstehen wird.

Leider haben die innenpolitischen Auseinandersetzungen am Ende des Jahres 1929 die Augen doch zu sehr von dem überaus großen Ernst der deutschen Lage auf der nun anhebenden Haager Konferenz abzuwenden lassen. Jene rein innenpolitisch gemachten und auch so aufgefaßten Differenzen trugen allzuviel dazu bei, das Bewußtsein dafür, daß Deutschland unmittelbar vor Entscheidungen allerwichtigster Art steht, fast zu tilgen. Von dem Primat der Außenpolitik, wie er doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, war — ist — wenig zu hören und die „querelles d'Allemands“ wie sie der Franzose spöttisch nennt, der Streit um Sigmundfreud, füllte das politische Treiben und Debattieren fast reißlos aus. Nicht, durchaus nicht zum Nutzen Deutschlands.

Aber außer den vielleicht recht mißtonenden politischen Liedern, die man in Deutschland sang und hört, außer denen, die wir auf der Haager Konferenz mahnendweise zu hören bekommen, singt uns auch das Schicksal gerade jetzt ein immer härteres klingendes Lied: das der Arbeitslosen wächst mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit, hat die 2-Milionen-Grenze erreicht und — diese Ziffer wird kaum eine Grenze bilden. Wir gehen ja erst hinein in den „Winter unseres Mißgeschicks“ und noch steht es in trostloser Erinnerung, wie hart uns der vergangene Winter mißgespielt hat. Und damals war die Wirtschaftskonsolidierung noch längst nicht auf ihren besten Stand gekommen, wie er heute leider nur allzu deutlich sichtbar wird.

Ernst, sehr ernst also ist für Deutschland die politische, die wirtschaftliche, die finanzielle Lage. Die neuen Männer im Reichsfinanz- und im Reichswirtschaftsministerium werden unmittelbar vor die Aufgabe gestellt, auf der Haager Konferenz dafür zu sorgen, daß die an Deutschlands Rücken gelegte Last nicht untragbar schwer wird. Und wenn die Auseinandersetzungen mit den künftigen Staaten beendet sind und hoffentlich zu einigermaßen erträglichen Abmachungen geführt haben, dann wird namentlich Dr. Moldenhauer, der neue Reichsfinanzminister, zeigen können, ob der „Optimismus der Tat“, den dem er bei der Begrüßung der Beamten seines Ministeriums gesprochen hat, mehr ist als ein — Wort. Ob mehr als ein — Wunsch. Ob dieses optimistische Wort dann auch wirklich zur Tat wird, wenn es sich darum anbelangt, die beiden Hauptaufgaben in seinem Ministerium — Sanierung der Reichskassensituation und Steuer- und Finanzreform — anzupacken. Möglicherweise wird Moldenhauer diesen Optimismus ebenso sehr wie sein Kollege; denn Sorgen haben sie an sich schon genug.

Für die Entscheidungsfähigen Deutschlands sind teilweise neue leitende Männer bereitgestellt worden. Ob sie sich bewähren werden, kann erst die Zukunft lehren. Sofort werden sie der schweren Feuerprobe einer internationalen Konferenz von größter Bedeutung unterworfen — und es wird sich zeigen, ob der „Optimismus der Tat“ auch zu wirklichen Erfolgen führt.

## Generaloberst Hege.

General Hege, der Chef der Heeresleitung, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1930 zum Generalobersten befördert worden. — Beim Ausscheiden des Generalobersten von Seckt im Oktober 1926 wurde der damalige Generalleutnant Hege zum Chef der Heeresleitung ernannt und zum General der Infanterie befördert.

## Vor der Eröffnung der Haager Konferenz

Haag, 2. Januar. Die Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz sind von der niederländischen Regierung jetzt beendet worden. Die Konferenz wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am Freitag nachmittags um 5 Uhr durch ihren Präsidenten, den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, der auch die Arbeiten der Augustkonferenz leitete, mit einer Plenarsitzung eröffnet werden. Die Konferenz wird nach den bisherigen Plänen zunächst in Vollkathedralen abgehalten. Die im August vorgenommene Teilung in einen politischen und einen wirtschaftlichen Ausschuss soll diesmal vermieden werden. Die Konferenz wird, wie auch im August, im Binnenhof, jedoch nicht in den Räumen des niederländischen Senates, sondern in der Abgeordnetenkammer tagen. Die technischen Vorkehrungen für die Abhaltung der Sitzungen von Verhandlungen und für die Presse sind in umsichtiger Weise geregelt worden. Einige Abordnungen sind zum Teil bereits eingetroffen. Am Donnerstag nachmittags trifft die französische Abordnung mit

## Feierlichkeiten zum Jahreswechsel

### Neujahrsempfang bei Hindenburg.

Die Wünsche des Diplomatischen Korps.

Für den am 1. Januar stattfindenden Empfang der in Berlin beglaubigten auswärtigen Botschafter und Gesandten war die Zeit mittags 12 Uhr angesetzt. Im Hof des Präsidentspalais war eine Ehrenkompagnie des Berliner Wachregiments aufmarschiert, um bei der Auf- und Abfahrt der Diplomaten die Ehrenbezeugungen zu erweisen. Als Sprecher des Diplomatischen Korps brachte der französische Botschafter de Margerie die Wünsche des Auslandes dem Reichspräsidenten dar. Botschafter de Margerie vertrat den erkrankten russischen Botschafter Kravinski, der einwilligen als Dozent des Diplomatischen Korps die Stelle des nach Rom abberufenen früheren Runtius, jetzigen Kardinals Pacelli einnimmt. Daran anschließend empfing der Reichspräsident die Reichsminister, die Präsidenten des Reichstages, des Reichsrates, die Vertreter der Wehrmacht, der Reichsbahn und des Reichsanwaltens.

Auf der Treppe des Reichspräsidentenpalais wurden die Diplomaten vom Zeremonienmeister empfangen und in den großen Festsaal nach oben geleitet, nachdem sie sich vorher in eine aufsteigende Liste eingetragen hatten. In der Begleitung des dann erscheinenden Reichspräsidenten befanden sich sein engeres Gefolge und zahlreiche Beamte seines Bureaus. Auch der Reichsaußenminister und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wie der Chef des Protokolls begleiteten den Reichspräsidenten bei der Zeremonie. Nach den gegenseitigen Ansprachen begrüßte der Reichspräsident die Erschienenen und führte mit einzelnen längere oder kürzere persönliche Gespräche.

### „Lieber den Parteien das Vaterland“

Hindenburgs Neujahrswunsch.

Der französische Botschafter de Margerie, der als rangältester Botschafter dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Diplomatischen Korps zum Ausdruck brachte, erklärte: Als Zeuge des geradezu heroischen Eifers, mit welchem der hervorragende Vertreter Deutschlands im Rate der Völker sich trotz brüderlicher Krankheit so lebhaft dauerndem Suchen nach friedlichen Vereinbarungen und Lösungen gewidmet habe, wünsche das Diplomatische Korps, die Gefühle der Trauer heute erneut zum Ausdruck zu bringen. Heute, wo an der Schwelle des neuen Jahres die Lösung so vieler Fragen gesucht werde, die für den Wiederaufbau der Welt und ihre glückliche Weiterentwicklung auf den Bahnen der Eintracht, Gerechtigkeit und allgemeinen Wohlfahrt von hoher Bedeutung seien, vereinige das Diplomatische Korps sich vor der ehrwürdigen Person des Reichspräsidenten in berechtigten, durch keine Schwierigkeiten zu erschütternden Hoffnungen.

Der Reichspräsident dankte dem Botschafter u. a. für die Glückwünsche und für das Gedenken an Dr. Stresemann.

Das deutsche Volk hege die Zuversicht, daß die Arbeit des letzten Jahres mit Erfolg im neuen fortgesetzt werden werde. Deutschland laun, so führte der Reichspräsident aus, seine Aufgaben im Kreise der Nationen nur dann erfüllen, wenn es politische Freiheit und wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeit hat. Die Ruhe und Sicherheit der Welt, die wir alle wünschen, haben politische Gleichberechtigung und wirtschaftliche Gesundheit aller Staaten zur Voraussetzung.

In der Hoffnung, daß dieses Ziel erreicht wird, spreche ich Ihnen im Namen des deutschen Volkes und im eigenen Namen meine aufrichtigsten und herzlichsten Neujahrswünsche aus.

Tardieu und Briand, im gleichen Zuge die belgische mit Jaspar und Hymans ein. Die englische Abordnung, die diesmal von Graham geleitet wird, wird Freitag morgen hier erwartet. Bundeskanzler Schöber trifft mit der österreichischen Abordnung, die außer ihm den Finanzminister, den Sektionschef vom Auswärtigen Amt und den Ministerialrat Schüller umfaßt, Donnerstagabend im Haag ein. Graf Bethlen, die japanische Abordnung und die Abordnung der kleinen Ententemächte werden erst Freitag früh erwartet. Zur gleichen Zeit wird auch die deutsche Abordnung im Haag ankommen, die im Hotel Zentral Wohnung nehmen wird. Der Generalsekretär der Konferenz ist ebenso wie im August der Engländer Sir Morris Hanley, der sich bereits im Haag befindet. Die Beteiligung der internationalen Presse scheint diesmal noch größer zu sein, als auf der ersten Konferenz. Auf dieser Konferenz sind insgesamt 16 Mächte vertreten und zwar außer den einladenden sechs Großmächten noch Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, die Tschechoslowakei, Portugal, Polen und Griechenland. Auch die Schweizer Regierung ist mit Rücksicht auf die Besprechungen über die WZ. eingeladen worden. Die Vereinigten Staaten werden wieder durch einen Beobachter, den Pariser Botschafter Wilson, vertreten sein.

Im Anschluß daran empfing der Reichspräsident den Reichskanzler, die Reichsminister und die Staatssekretäre der Reichsregierung. Der Reichskanzler entbot dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Reichsregierung. Mit dem deutschen Volke, so führte er aus, hofft die Reichsregierung, daß auch im neuen Jahre Ihnen Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein mögen. Im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit stand im vergangenen Jahre das Ringen um die endgültige Gestaltung der für Deutschland durch den verlorenen Krieg zu tragenden Lasten.

In diesen Erörterungen ist die Räumung der zweiten Zone des besetzten Gebietes vor dem vertragsmäßig festgesetzten Termin erreicht worden. Die dritte Zone soll spätestens am 30. Juni d. J. von den Besatzungstruppen geräumt und

### damit Deutschland wieder frei werden.

Im Zusammenhang mit der vorgeesehenen Erleichterung unserer Lasten hat die Reichsregierung eine Reichsfinanzreform in Angriff genommen und dazu die Grundzüge eines umfassenden Programms vorgelegt. Die Erledigung dieser Aufgaben wird nach Abschluß der Haager Verhandlungen die vordringlichste Sorge der Reichsregierung sein.

Der Reichspräsident dankte dem Reichskanzler für die Glückwünsche und erwiderte sie mit den besten Wünschen für den Erfolg der Arbeit.

Wenn alle die schweren Fragen so gelöst werden sollen, so führte der Reichspräsident aus, wie es das Wohl unseres Vaterlandes und die Verantwortung für dessen Zukunft fordern, dann müssen Parteigeist und Interessentypik hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückgestellt werden und die Lebensfragen unseres Volkes uns zu einer breiten einheitlichen Front zusammenschließen. Ich spreche daher in dieser Stunde erneut die Mahnung aus, daß

nach über den Parteien das Vaterland

stehen muß. Wer entschlossen hand mit anlegt und mitarbeitet an den Aufgaben der Gegenwart und am Aufbau der Zukunft, der handelt wertvoll national. Daß das neue Jahr solche Erkenntnisse wahrhaft möge, ist heute mein treuer Wunsch!

Hierauf brachte das Reichstagspräsidium dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Reichstages dar. Anschließend erschien eine Abordnung des Reichsrates, die die Glückwünsche des Reichsrates aussprach.

## Deutsch-österreichische Neujahrswünsche

Anläßlich des Jahreswechsels hat zwischen dem Reichspräsidenten und dem österreichischen Bundespräsidenten ein Telegrammwechsel stattgefunden. Das Telegramm des Reichspräsidenten hatte folgenden Wortlaut:

„Zum Jahreswechsel spreche ich Ihnen, Herr Bundespräsident, meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen aus. Hiermit verbinde ich die aufrichtigsten Wünsche für die Zukunft Österreichs. Reichspräsident von Hindenburg.“

Bundespräsident Miklas drabte: „An der Schwelle des neuen Jahres bitte ich Guter Erzellen für Ihre Person und Ihre Familie, aber auch für das Wohlergehen des ganzen deutschen Volkes meine innigsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Mit diesen Wünschen verbinde ich die Hoffnung, daß es dem deutschen Brudervolke verdonnt sein möge, auch im kommenden Jahr auf dem Wege wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung in gleicher Weise wie bisher machtvoll fortzuschreiten. Bundespräsident Miklas.“

## Einstellung der französischen Liquidation.

Deutsch-französisches Abkommen. Von amtlicher deutscher Seite wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter von Hoeck und der französische Außenminister Briand haben ein Abkommen über die Einstellung der Liquidation des deutschen Vermögens unterzeichnet. Das Abkommen wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Besonders wertvoll ist die Klärung des deutschen Eigentums in Marokko.

## Errichtung des landwirtschaftlichen Einheitsverbandes.

Die Vereinheitlichung des Genossenschaftswesens. Die Einigungscommission der Organisationen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens hatte bekanntlich in Frankfurt a. M. am 19. Juli 1929 die Verhandlungen über die Bildung des Einheitsverbandes zu Ende geführt. Zwischen den von sämtlichen beteiligten Organisationen die Aufkommenserkennungen zu den Frankfurter Beschlüssen erteilt